

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeitspalt
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Embs, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Montag den 22. Mai 1916

68. Jahrgang

Nr. 119

Erfolg auf dem „Toten Mann“. — In Südtirol insgesamt 16000 Gefangene.

1346 Franzosen gefangen.

STB. Großes Hauptquartier, 21. Mai. Amtlich.
Südlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Süd- und Südwesthängen des „Toten Mannes“ wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere Linien vorgebracht. 31 Offiziere, 1315 Mann wurden als Geiseln eingebracht; 16 Maschinengewehre und 16 Geschütze sind außer anderem Material erbeutet. Schwächere feindliche Gegenstöße blieben ergebnislos. — Rechts der Maas ist, wie bisher gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im Waldgebiet ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen worden. Gestern gab es hier keine Infanteriegefechte. Das heiderseitige Artilleriefeuer erreichte aber zeitweise sehr große Heftigkeit. Kleinere Unternehmungen südwestlich von Beaumont und südlich von Montfermeil waren erfolgreich.

Bei Ostende stürzte ein feindliches Flugzeug im Meer unter Abwerfung der Bomben ab, vier weitere wurden im Luftkampf abgeschossen, zwei von ihnen in unseren Linien bei Dorgies (nördlich von La Bassée) und bei Chateau-Salins, die beiden anderen jenseits der belgischen Front im Bourrus-Walde (westlich der Maas) über der Cote östlich von Verdun. — Unsere Flugzeugbesatzungen haben nachts Dünkirchen erneut ausgiebig mit Bomben angegriffen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Behinderungen, die durch erhebliche Ueberschwemmungen im Wardartale eingetreten waren, sind beseitigt.

Oberste Heeresleitung.

STB. Großes Hauptquartier, 20. Mai. Amtlich.
Südlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen drangen deutsche Patrouillen in eigenen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor, sie stellten beim Feinde starke Verluste an Toten fest und kehrten mit einigen Gefangenen zurück.

Wegen unsere neu gewonnenen Stellungen beiderseits der Höhe Haucourt-Esnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wiederum glatt abgewiesen.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, und zwar eins durch Infanteriefeuer südlich von Bolla, die anderen vier im Luftkampf bei Aubreville, am Südrand des Henneswaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Sedan.

Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der belgischen Küste, Unterlunktsorte, Flugplätze und Bahnhöfe bei Dünkirchen, St. Pol, Dinuade, Leperinghe, Amiens, Chalons und Snippes mit Erfolg an.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Smorgon brachte ein deutscher Flieger im Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

STB. Wien, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich veröffentlicht vom 20. Mai, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südtiroler Front warf unser Angriff den Feind weiter zurück.

In Suganatal drangen unsere Truppen in Rundschein (Montenegro) ein. Auf dem Armenterrücken bemächtigten sie sich des Sasso Alto. Westlich des eroberten Werkes Campomolon sind die Donnezza-Spitzen der Passo della Berna und der Melignone in unserer Hand.

Hier versuchten die Italiener mit eiligst zusammengeführten Kräften einen Gegenangriff, der sofort abge-

schlagen war. Auch vom Col Santo ist der Feind vertrieben.

Seit Angriffsbeginn nahmen unsere Truppen 257 Offiziere, über 12000 Mann gefangen und erbeuteten 107 Geschütze, darunter zwölf 28-Zentimeter-Haubitzen und 68 Maschinengewehre.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Peri, Vicenza, Cittadello, Castelfranco, Treviso, Cassara und Cividale, sowie die feindlichen Seeflughäfen mit Bomben.

W.L.B. Wien, 21. Mai. Amtlich.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Südtiroler Front nahmen an Ausdehnungen zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Lafraun zum Angriff schritten. Der Gipfel des Armenterra-Rückens ist in unserem Besitz. Auf der Hochfläche von Lafraun drangen unsere Truppen in die erste, hartnäckig verteidigte feindliche Stellung ein. Die aus Tiroler Kaiserjägern und der Linzer Infanterie-Truppen-

division bestehende Kampftruppe Seiner k. u. k. Hoheit des Feldmarschalleutnants, Erzherzogs Karl Franz Josef, erweiterte ihren Erfolg. Die Cima dei Laghi und — nordöstlich dieses Gipfels — die Cima di Mesole sind genommen. Auch vom Borcola-Pass ist der Feind verjagt. Südlich des Passes fielen 3 weitere 28cm-Haubitzen in unsere Hände. Vom Col Santo her dringen unsere Truppen gegen den Pasubio vor. Im Brandtal ist Langeben (Angheberi) von uns besetzt. Gestern wurden über 3000 Italiener, darunter 84 Offiziere, gefangen genommen, 25 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Der italien. Verlust: ein ganzes Armeekorps.

Berlin, 20. Mai. (Zens. Bl.) Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird dem V. Z. gemeldet: Bei der Einnahme der beiden Grenzberge Monte Coston und Monte Maggio fielen heute früh die permanenten italienischen Sperrforts Campo Molon und Toraro, die in 1855 und 1899 Meter Höhe in dem von Ost- und Westwind umschriebenen Winkel angelegt sind. Ebenfalls im Lauf der Nacht arbeiteten die k. u. k. Gebirgstruppen sich von Tenogorlo am Nordrand des 2144 Meter hohen Col Santo voran, der sich zwischen Senodi, Terragnolo und Leno die Ballarso erhebt und durch schwere italienische Batterien verteidigt wird, durch flankierendes Geschützfeuer von Monte Maggio und Jugna Torca wurde inzwischen die feindliche Besatzung auf dem Col Santo niedergelassen. Im Eisental wurden die von der Jugna Torca überhöhten Ortschaften Mori und Marco dem Gegner entzogen. Die eigentliche Hauptstellung des Gegners ist, wie auch aus der Besetzung erhellt, entgegen der Versicherung Cadornas, in diesem Sektor schon genommen. Hierzu wird dem V. Z. weiter gemeldet: Am nächsten ankerte sich der Druck unseres Angriffs in der Mitte auf der alten Platte Bilgereuth, wo auserlesene Truppen unter Führung des Erzherzogs Karl Franz Josef kämpften. Dort wurden die Italiener schon am Mittwoch über die Grenze gedrückt, wobei es in der Folge den verfolgenden Truppen gelang den äußersten Sperrwerkgürtel der italienischen Reichsbesitzungen zu durchstoßen. Damit sind auch die beherrschenden Höhen des befestigten Sammelraums von Arstiron in unserer Hand. An der Haltung unserer Truppen scheiterten die wiederholten Versuche des Feindes, aus dem Suganatal einen Druck gegen die linke Flanke unseres Vorrückens auszuüben. Die Einbuße, die die Italiener bisher an Mannschaften erlitten, dürfte der Stärke eines Armeekorps gleich kommen.

Friedensbemühungen

Madrid—Washington—Vatikan?

Amsterdam, 20. Mai. (Zens. Bl.) Der Londoner Gewährsmann des Korrespondenten der Russischen Zeitung meldet, daß nach dort eingelaufenen Privatmeldungen aus Madrid zwischen dem Papst und dem König Alfons einerseits und Papst und Wilson andererseits Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens geführt werden. Das Hauptziel dieser Bestrebungen sei, zunächst die Mächte zu einem Waffenstillstand zu veranlassen, währenddessen die Verhandlungen eingeleitet werden sollen. König Alfons sei der Ueberzeugung, daß ein Waffenstillstand sicher den Frieden herbeiführen werde, da es jeder der kriegführenden Parteien unmöglich sei, die Streitigkeiten wieder aufzunehmen.

Amsterdam, 20. Mai. Die Times meldet unter dem 20., daß Wilson eine Einladung angenommen, im Laufe der nächsten Woche in der Versammlung des Bundes für den Frieden, in dem Last einer der Hauptführer ist, eine Ansprache zu halten. Der Präsident beharre jedoch auf seinem Standpunkt, daß er seine Vermittlung nur anbieten würde, wenn diese von beiden Parteien für annehmbar gehalten werde.

London, 21. Mai. Morning Post meldet aus Washington vom 18. Mai: Obwohl dementiert wird, daß Präsident Wilson irgend einen Schritt in der Richtung auf den Frieden tun wolle, wird doch von einer eingeweihten Persönlichkeit versichert, daß Wilson auf die Friedensanregung eingehen werde, und weit in die Zukunft zu sehen suche, um sich zu vergewissern, ob ein Angebot zur Vermittlung oder von guten Diensten oder, wie man es sonst nennen will, sympathisch aufgenommen würde. Der Friedensbund wird bald in Washington eine Versammlung haben, wobei Wilson sprechen wird. Wilson wird erwartet, daß die Versammlung und Wilsons Rede die Friedenspropaganda stärken werden, die in Amerika jetzt vielleicht stärker ist als zuvor. Innerpolitische Fragen spielen hier hinein. Der Präsident wird erbarmslos bestrebt, seine wirkliche Neutralität dadurch zu beweisen, daß er England gegenüber dieselbe Festigkeit zeigt, wie gegen Deutschland, und daß er den britischen Eingriffen in den neutralen Handel alsbald ein Ende macht. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß das einflussreichste Blatt in den New England-Staaten Springfield Republican, das bisher energisch für die Alliierten und ebenso für den Präsidenten eintritt, jetzt erklärt, daß nur die Herstellung des Friedens einen diplomatischen Konflikt mit England verhindern könne. Nicht nur die Demokraten, sondern auch die Republikaner würden eine große Erleichterung empfinden, wenn diese unbequeme Frage noch vor Beginn der Campaigne für die Präsidentenwahl aus der Welt geschafft werden könne, damit der Wahlkampf auf der Basis rein innerpolitischer Fragen ausgefochten werden kann.

Washington, 20. Mai. Der Marineauschuß des Repräsentantenhauses hat einstimmig eine Resolution des Abgeordneten Penrose angenommen, den Präsidenten zu ermächtigen, bei Abschluß des europäischen Krieges die Staaten des Erdballs zu einer Konferenz einzuladen, um einen Schiedsgerichtshof oder eine andere Körperschaft zur Beilegung aller Streitigkeiten unter den Nationen zu bilden, und zu diesem Zweck 200000 Dollars zu bewilligen.

Amerika.

Die österreichisch-ungarische Note über die Versenkung des Dampfers Dubrovnik.

New York, 20. Mai. Die österreichische Note über die Versenkung des Dampfers Dubrovnik hat hier große Beachtung gefunden. Telegramme des belgischen internationalen Nachrichtendienstes aus Washington besagen, daß, wenn die Beweise überzeugend sind, das Staatsdepartement gezwungen sein wird, bei der Regierung der Alliierten, die dieses Verbrechen beschuldigt wird, energischen Protest einzulegen, und daß über die Beweise, die den Tauchbootkommandanten der Alliierten erteilt wurden, Erhebungen angestellt werden würden. Das Staatsdepartement könne sich nicht verhehlen, daß, falls es sich herausstellen sollte, daß die Flottenbefehlshaber der Alliierten sich einer Handlungsweise schuldig gemacht hätten, für die die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab-

zubrechen drohen, der Fall besonders schwer liegen würde. Die Regierungen der Alliierten hätten Amerika keine Abschriften ihrer Befehle an die Tauchbootkommandanten geliefert.

England und Amerika.

New York, 17. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Jurisprudenz vom Vertreter des W.B. Die den Alliierten freundlich gestimmte „New York Tribune“ bespricht die bevorstehende amerikanische Note an England und sagt: Es besteht eine seltsame Verwirrung in der britischen Auffassung über die hiesige Lage. England fühlt, daß Amerika mit ihm als den Verteidiger Belgiens sympathisieren sollte. Aber die Wahrheit ist, daß kein großer Teil des amerikanischen Volkes diese Anschauung angenommen hat. Drei völlig verschiedene Teile des amerikanischen Volkes haben die Vorstellung, England kämpfe in selbstloser Weise für Belgien und die Menschlichkeit, abgelehnt, nämlich die Irish- und die Deutsch-Amerikaner, sowie eingeborene Amerikaner revolutionärer Anschauung. Obwohl die Politik, das britische Volk zu reizen, stets populär war, lehnte sie es doch ab, einen Angriff auf England zu unterstützen, solange der Streit mit Deutschland nicht beigelegt war. Aber jetzt betrachtet ein großer Teil dieser Elemente die deutsche Angelegenheit für geregelt, und sie bestehen darauf, daß jetzt England an der Reihe ist. Englands Freunde sehen voraus, daß, wenn Deutschland jetzt auch nur einen Schimmer von Vernunft zeigt, die Gefahr einer Verwicklung mit England entstehen würde, weil nicht genug Sympathie für Großbritannien vorhanden ist, um Amerikas Rechte aufzugeben. Was jetzt geschieht, würde schon im Februar 1915 eingetreten sein. Wenn Deutschland auf seiner Unterseebootpolitik bestanden hätte. Es wurde nur durch den „Lusitania“-Fall hinausgeschoben. Jetzt ist diese Frage infolge der deutschen Verlegung oder scheinbaren Verlegung nicht nur wieder aufgetaucht, sondern hat sich infolge der Hinrichtung der irischen Aufständigen noch verschärft, die eine Strömung im Volke erzeugte, Wilson bei dem Angriff auf britische Methoden zu unterstützen. „Tribune“ zollt Deutschland Anerkennung dafür, daß es die wirklich sehr beträchtliche englandfeindliche Stimmung in Amerika zu seinem Vorteil ausnützt und mißbilligt die britische Willkür und Unfähigkeit, den Amerikanern diese Tatsachen zu erklären.

Irland.

Die „Morning Post“ spricht sich entschieden gegen alle Kompromisse aus. Irland müsse eine Regierung bekommen, die energisch verhindere, daß Irland während des Krieges weitere Schäden zuerleide. Ein großer Teil von Irland stehe auf Seiten des Feindes. England wolle nicht durch eine liberale Politik einem neuen Flankenangriff ausgesetzt werden. Die irische Untersuchungskommission wurde, nachdem Birrel eine Erklärung abgegeben hat, die sich mit Rothams gestriger Erklärung deckte, auf Montag vertagt.

Aus Frankreich.

General Marchand gefallen. Einer der bekanntesten französischen Offiziere, General Marchand, ist, wie aus Rotterdam gemeldet wird, auf den französischen Schlachtfeldern gefallen, nachdem er bereits einmal verwundet gewesen war. Marchand ist in der ganzen Welt berühmt geworden durch die Expedition vom französischen Kongogebiet nach dem Weißen Nيل, die er als Oberst führte. Er pflanzte am 12. Juli 1898 in Fashoda die französische Flagge auf, was beinahe zum Kriege zwischen Frankreich und England geführt hätte. Kitchener erschien mit Alldampfern und einer schnell zusammengeführten Schar von Soldaten in Fashoda und forderte Marchands Abzug. Dieser weigerte sich und wollte bewaffneten Widerstand leisten, aber die französische Regierung gab nach und lieferte 1899 den Sudan der englischen Oberhoheit aus. Marchand kämpfte später noch in China während der Boxerunruhen, trat dann als Oberst der Kolonialinfanterie in den

In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert.

27

Gähnend reißt sich vor mir ein Abgrund auf, in den ich mit offenen Augen hineintreten muß. Dieses Liegendewebe muß endlich zerrissen werden, wenn mein armes, gefoltertes Herz ruhen soll; oft habe ich gelacht, getanzt mit wunden, zerrissenen Herzen. Ich kann nicht mehr. Möge Dir Gott Deine furchtbare Schuld, den Mord an dem alten Perkovitsch vergeben; Du hast ihn in blinder Wut gemordet, weil er Dich betrog, so, wie Du ihn die ganze Zeit betrogen hast. Es ist zu schrecklich, zu quälend, als Mitwisslerin eines solch furchtbaren Verbrechens zu leben, das Blut an Deinen Händen würde mich zum Wahnsinn bringen. Ich nehme Deine Schuld mit in den Tod, Henry Startell, möge Gott mir verzeihen. Lebe wohl, Diane Startell.“

Wortlos reichte der Beamte dem Kommissar den Brief, der ihn zu sich steckte und dann leise sprach: „So, und jetzt wollen wir den Henry Startell mal ein bißchen überraschen, kommen Sie!“

Die Beiden durchsuchten alle Zimmer, die in dem Obergeschloß lagen, aber von dem Gesuchten fanden sie keine Spur. „Beim seligen Pantratus, den Lump müssen wir doch finden; los, mal runter ins Parterre! Viel Zeit habe ich nicht, ich muß sofort zu Graf Brigidorf — los!“

Vor der Tür des Zimmers, das Diane abgeschlossen, kaufte Greif angestrengt. „Si zum Teufel, da schnarcht ja der alte Sünder mit der größten Seelentruhe. Na, dem wollen wir doch gleich mal 'ne ordentliche Dusche geben. Was, die Tür ist ja verschlossen? Der Schlüssel steckt von außen im Schloß, jedenfalls hat die Startell ihren Herrn Gemahl einsperren wollen.“ Rasch drehte er den Schlüssel um, die Tür sprang auf und die Herren traten ein.

Henry Startell lag noch immer quer über dem Divan ausgestreckt, in einem festen Schlafe. Auch durch den Eintritt der Kriminalisten wachte er nicht auf. Greif trat direkt auf ihn zu und rüttelte ihn derb am Arm, doch nichtsdestoweniger schlief Startell ruhig weiter.

„Na, ich glaube, um den munter zu kriegen, müssen wir, direkt vor seiner Nase eine Kanone abfeuern. Er rüttelte ihn

Ruhestand, aus dem ihn der Weltkrieg wieder unter die Fahnen rief.“

W.B. Paris, 10. Mai. (Nichtamtlich.) Der Temps meldet: In der Wirkwarenindustrie herrscht lebhafteste Beunruhigung wegen der Schwierigkeiten in der Beschaffung der für die verschiedenen Arbeiten benötigten Nadeln. In Frankreich gibt es nur eine Fabrik, die solche herstellt; sie arbeitet aber erst seit Beginn des Krieges und kann den Bedürfnissen keineswegs genügen. England hat die Ausfuhr untersagt, ebenso Spanien, an welches sich die bedrängten Industriellen gewandt haben. Da unter diesen Umständen eine vollständige Lähmung droht, wandten sich die Fachverbände an die Regierung um Abhilfe.

Verdun.

Genf, 20. Mai. (Genf. Bl.) Nach einer Meldung der Yvoner Koubelliste berichten Flüchtlinge aus der Gegend von Verdun, daß die Deutschen Verdun erneut bombardierten. Ein Geschosshagel schmetterte nieder und überschüttete die Stadt, in der große Zerstörungen angerichtet wurden.

Die Tage Briands sind gezählt.

W.B. Bern, 20. Mai. Im Homme Enchainé wird eine Schilderung des Wiederzusammentritts der Kammer gegeben, der Folgendes entnommen sei:

„Briand machte gestern eine schlimme Viertelstunde durch. Er fühlte Todeswind um seine Regierung wehen. Einmal entging er ihm noch, denn es gab weder eine Abstimmung, noch eigentlich eine Erörterung, aber der Verlauf der Sitzung war bedeutsam. Die Tage des Ministeriums sind gezählt. Es lag etwas wie Sprengstoff in der Luft. Briand saß auf der Regierungsbank, flankiert von seinen Getreuen Malby und Dalimier links auf der Greisenbank Ribot und Meline. Man fühlte allgemein die Entkräftung. Ribot ließ mit bebender Stimme aus einem Papier vor, das in seinen Händen zitterte.“

Am Schluß stellt das Blatt fest, daß Briand in der Joursdebatte seine Rede unter eisigem Schweigen der Kammer hielt, von keinen Beifallsäußerungen ermuntert; nur Meline drückte ihm die Hand. Das war alles. Der Ministerpräsident werde aus dieser Sitzung die Lehren ziehen, die sie ihm erteilt habe.

Der neue französ. Gesandte in Bukarest.

Von der Schweizerischen Grenze, 20. Mai. Die Pariser Blätter melden, daß der Diplomat de St. Hilaire an Stelle des zurückgetretenen Blondel zum französischen Gesandten in Bukarest ernannt wurde.

Griechenland.

Sofia, 20. Mai. T.-U. Wie das Blatt „Patrie“ meldet, wird der griechische Kronprinz Georg in den nächsten Tagen eine Rundreise durch die Hauptstädte der Zentralmächte antreten. Griechenland zieht vor, sich zu einem entscheidenden Entschluß aufzurufen, statt sich ganz der Entente zu unterwerfen.

Griechenland und die Entente.

Budapest, 19. Mai. (Zf.) Nach einer Athener Meldung des Sofioter Dnevoil sind englische und französische Truppen auf griechischem Gebiet in der Richtung von Monastir vorgezogen. Die griechische Bevölkerung flüchtet. Der Sofioter Utro erhält aus Athen die Meldung, daß der italienische Gesandte Graf Bosdari und französische Gesandte Guillemin von ihren Regierungen zurückberufen worden seien, weil sie in keiner Weise den Wünschen ihrer Regierungen bei der griechischen Regierung Geltung verschaffen konnten. (Die Verantwortung für diese Meldung müssen wir bis auf weiteres den genannten Blättern überlassen. D. Red.)

nochmals heftig am Arm und rief ihm mit wahrer Donnerstimme ins Ohr: „Heda! Freunden, mach doch mal die Augen auf, haben prima Überraschung für Dich, komm, sei so liebenswürdig, habe die Güte aufzuwachen. Na, los, wird's bald? Ah, Du hast keine Lust! Warte, ich bringe Dir es bei, Du bist tatsächlich ein schwerer Junge!“

Rasch trat der Kommissar zum Waschtisch, nahm einen Schwamm, tauchte ihn in die mit Wasser gefüllte Schüssel und spritzte dem schlafenden Startell das Wasser ins Gesicht. Das Mittel hatte denn auch, zur Bemühtung Greifs, eine erfreuliche Wirkung. Schlaftrunken richtete sich Startell von seinem Lager auf, strich sich gähnend das wirre Haar aus der Stirn und streckte und redete sich. Kriminalkommissar Greif ließ ihn erst grübelnd seine faule Haut dehnen, dann trat er mit satirischem Lächeln auf ihn zu und sprach mit galanter Verbeugung: „Haben der gnädige Herr gut geschlafen? Ich glaube bloß, Sie haben Ihren Zug nach Paris verspätet!“

Mit verstörtem Gesicht war Henry Startell aufgesprungen und starrte den Kommissar an.

„Wer sind Sie? Was — was wollen Sie?“

Stotternd kamen diese Worte von seinen Lippen.

„Ah, Sie kennen mich noch gar nicht? Nun, es wird Ihnen Freude machen, mit mir bekannt zu werden, gerade so wie Ihre wertere Bekanntheit mich unendlich stolz macht. Ich bin der — Kriminalkommissar Greif!“

Wie der Blitz fuhr Startell zurück, afsah! wurden seine Züge, seine Aste schlorteten, er raffte sich aber doch noch zusammen und frug bebend: „Ja, und was — was — wollen Sie denn — von mir — ich — ich —?“

„Ah, weiter nichts, als Sie höflichst einladen, mir sofort, ohne jeden Widerstand, zu folgen! Henry Startell, im Namen des Gesetzes — Sie sind verhaftet!“

Mit eisernem Druck umspannte des Kommissars Hand den Arm des Spions, der mit unartikuliertem Schrei zurückweichen wollte.

„Sie — Sie — wollen — mich — verhaften? Was — was berechtigt Sie dazu? Mich — mich —?“

Erporente sah sich jede unnütze Bemerkung, Monsieur Startell! Sie wissen das übrigens gerade so gut wie ich. Und daß Sie nicht nur ein abgefemter Spion, sondern auch ein — Mörder sind — brauche ich Ihnen wohl auch nicht mehr zu

W.B. Amsterdam, 20. Mai. Ein Meldet aus London: In Salonik sind neue Landet worden.

Aus Rußland.

Berlin, 20. Mai. Der Berliner Lokalanwalt aus Stockholm: Ein Armeebefehl Kuropatkins Westfront die Einführung von fünf Fleischarten wdhentlich an. Eine Bestandsaufnahme behauptet, daß äußerste Sparsamkeit notwendig sei.

Zur Stimmung in Rußland.

Berlin, 20. Mai. Rußkoje Slowo schreibt bemerkenswerten Artikel am 9. Vor kurzem Ural mit einem Politiker. Er sagte: „Wir machen — wir sind müde. Man muß den enden. Wir brauchen den Frieden.“ Frage, wie er sich den Frieden vorstellt: „Die Deutschen haben 16 Gouvernements besetzt, wir sie ihnen. Wenn sie sie erobert haben, sollen auch haben. Nur Frieden.“ Ja, es gibt die einverstanden sind, daß Rußland wieder für Deutschland wird. Es gibt Klagen, persönliche und nationale Volksbewußtsein, verstanden sind, auch „unter dem Deutschen“ zu nur Frieden wird. Zum Glück ist dies nicht die von Tag zu Tag schwerer. Wir haben schon derlagen erlitten, und vielleicht stehen schwerere bevor. Leider ist bei uns alles Der schlimmste Feind Rußlands ist nicht die Deutschen, sondern unsere eigene lethargie selbst des Weltkrieges.“

Neuer Flugzeugangriff auf England.

Berlin, 20. Mai. Amtlich. In der vom 19. zum 20. Mai hat ein Marinegeschwader von der flandrischen Küste Deal, Ramsgate, Broadstairs und ausgiebig mit Bomben belegt und zahlreichen Stellen gute Brand- und Wirkung beobachtet. Die Flugzeuge wurden feindlichen Landbatterien und Bewachungszeugen heftig beschossen. Sie sind sämtlich sehr zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der

Unsere Kameruner.

Berlin, 19. Mai. (W.B. Amtlich.) Das Schicksal Kameruner. Es häufen sich die Beschwerden, daß der aus Kamerun nach Spanien überführten Kameruner nicht veröffentlicht worden sind. Daß der diese Verzögerung der von vielen ersehnten Nachrichten in mangelndem Interesse der zuständigen Behörden, in der Unterbindung der postalischen Wege (auch der telegraphischen) durch die feindlichen zu suchen ist, ist eigentlich selbstverständlich, soll aber vielen unbegründeten Klagen zu begegnen, ausdrücklich gehoben werden. Heute ist von der Postanstalt in folgendes Telegramm eingegangen: „Bei den 3000 borenentruppen auf Fernando-Po sind 20 Offiziere, ein Gefreiter, sechs Gouvernementsbeamte fünf Ärzte zurückgelassen; außerdem sind folgende transportfähige Kranke zurückgelassen: ein 5 Offiziere und zwei Soldaten, die später nach gebracht werden. Namen sind noch nicht erhalten folgen später.“ Auch aus diesem Telegramm geht hervor, daß gerade die Uebermittlung der Namen

erzählen? Hier, lesen Sie bitte den Brief, aber wenn Sie ten darf, schleunigst!“

Er reichte ihm den letzten Brief Bianes an ihren den dieser, immer bleicher werdend, mit zitternden las. Wutbebend ballte er das Papier zusammen und knirschend stieß er aus: „Ha! Das wahnwitzige Weib! Elende! Haha!“ Hohnlachend griff er sich an die Stirn, steckte mit bebenden Fingern nach seiner Rocktasche — leer — tatsächlich hatte dies wahnwitzige Weib ihm den geraubt!“

„So, nun kommen Sie, bedenken Sie, daß Sie verhaftet sind und folgen Sie ohne Umstände.“ Er legte um Handgelenke eiserne Ringe, und Henry Startell ließ gefallen, ohne zu wehren.

„Verhaftet.“ Schrie er immer wieder auf, „verhaftet, und die Schuld trägt das unselige Weib!“ Fest biß er Zähne zusammen, als er dem Kommissar und dem Scherleuten in das draußen harrende Auto folgte. Eine Apathie war über ihn gekommen, willenlos ließ er sich schleichen.

Kriminalkommissar Greif schloß Haus- und Gartentür ab und legte an die Schlösser das Polizeisiegel. Dann das Auto schnell davon, dem Polizeigebäude zu. Dort ein kurzes Verhör an Henry Startell gerichtet und bald auf sah der Spion und Mörder in seiner dunklen Zelle, dessen vergittertes Fenster ein Stücklein des sonnigen, den Julihimmels lugte. Er sah, den Kopf in die Hände graben, stöhnend auf der harten Brüstung, die wilde ihm erst befallen hatte, machte einer zerkürrsten, weinerlichen Stimmung Platz. Erst hatte er getobt, sein Schicksal jetzt sah er da und — fühlte — und — saum nach dem besten, bequemsten Mittel, selbst diesem jämmerlichen stand ein Ende zu machen. Er ahnte nicht, daß die Tätigkeit schon bald selbst ihren Arm ausstrecken würde, sein verpöndeltes Leben durch eine gnädige Kugel zu beenden.

Besetzten Hauptes war Graf von Brigidorf in sein Zimmer zurückgekehrt. Eben hatte er in der Bibliothek scharfe Auseinandersetzung mit seiner Tante gehabt. Er auf ihr Befragen, von dem heutigen Duell erzählt, Urache desselben.

(Fortsetzung folgt.)

wieder auf Schwierigkeiten stößt. Nach der Auskunft von Karaman in Deutschland eingetroffenen ... kann jedoch allgemein gesagt werden, daß die Verluste ... Menschenleben in Saloniki verhältnismäßig ... und in der Hauptsache bereits bekannt sind, jedoch ... weiterer Todesfälle kaum noch zu erwarten sein ... Auch steht fest, daß die nach Spanien übergeführten ... in Fernando-Ba Zurückgebliebenen sich im allgemeinen ... befinden. Sobald namentliche Listen eingehen, werden ... Angehörigen, auch ohne besondere Anfrage, unverzüglich ... demütlich benachrichtigt werden. Auch werden die Listen im ... Kolonialblatt und in der amtlichen Verlautbarung des ... Ministeriums veröffentlicht werden. In welcher Nummer ... Blätter die Beantwortung erfolgen wird, wird ... in der gesamten Tagespresse mitgeteilt werden.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 20. Mai.

11 Uhr 15 Min. Präsident Kaempf teilt mit, daß Resolution betr. Lederbezug für Schuhmacher-Fabriken zur Beratung gestellt sei. Ferner wurde beschlossen, die der Kriegsheimstätten beim „Wohnungswesen“ zu be- ... Schiele (Kon.): Trotz der schwierigen Verhält- ... eine wirtschaftliche Notlage der Arbeiter nicht her- ... das verdanken wir der Tatkraft der Unternehmer ... Die Reichsbehörden sollten die ... mehr berücksichtigen. In der Ernährungs- ... müssen wir von einem Existenz-Minimum ausgehen ... für die Bevölkerung, wie für die Kriegsteilnehmer. ... dürfen nicht etwa besser ernährt werden, ... Die Sonntagsarbeit, namentlich der Jugendlichen, ... auf äußerste beschränkt werden, die Frauen müssen in ... ihrem natürlichen Berufe in der Familie erhal- ... Die Sparerlasse stellen eine illegale Behand- ... der Jugend dar, die Ueberleitung des Kriegszustandes ... der Friedenszustand ist der Wiederaufbau der Handels- ... und Belebung des Seehandels das Wichtigste. (Bei-

Ministerialdirektor Dewald geht auf einen Fall man- ... Unterstützung einer Großmutter ein, den Abg. Gott- ... vorgetragen hätte. Derartige Familien-Unter- ... unterliegen auch nach einer Auskunft des Reichs- ... nicht der Pfändung. Die Zuschüsse der Unternehmer ... nicht auf die Reichsversicherungsbeiträge an- ... werden. Die Industrie hat auch auf dem Gebiet ... Familien-Unterstützung viel geleistet.

Abg. Rumm (D. Fr.). Zur Hebung unserer Salata ... auszuführen, ist wirklich das Ungefährteste, was ... machen kann; weit besser wäre eine Ausfuhr von ... In der Frage der Frauenarbeit haben wir umge- ... in der Konfektions-Industrie werden die Verhältnisse ... zu Woche zu Woche schwieriger. In der Tabakindustrie müssen ... Lohnrückereien entgegneten.

Abg. Stadthagen (Soz. Arb. G.): Wir stimmen allen ... mit Ausnahme derjenigen, die die Unter- ... der Seeschifffahrt forderten. Die Ausführung der ... Bestimmungen in den Einzelstaaten löst ... zu wünschen übrig. Die Klagen über die Jugend sind ... man Sorge nur dafür, daß sie nicht überange- ... werden. Der Redner wendet sich dann scharf gegen ... der kommandierenden Generale und Ober- ... welche sich mit den Jugendlichen befassen, ins- ... gegen die Sparerlasse. Infolge Arbeitseinstellungen ... Hannover und Braunschweig wurden die Verfügungen teils ... teils außer Strafe gesetzt. Sogar eine Enzyklika ... wendet sich dagegen, daß man den Arbeitern den ... vorbehalten soll.

Abg. Schmidt-Meiß (Soz.): Eine reichsweite ... Regelung der Verhältnisse in den Bäckereien, namentlich die ... des Nachtarbeiters, ist nötig und würde ... der Ernährung des Volkes sicherstellen. Die Unterstützung der ... ist zumeist gänzlich unzureichend, vor allem ... dem Lande. Redner schildert hierbei des längeren jährliche ... das Gefährde auf dem Lande sei ganz machtlos ... gegenüber dem Gutsbesitzer.

Abg. Hise (Fr.): Der Zweck des Sparzwanges ist, die ... gegen ihren eigenen Leichtsin zu schützen. Redner be- ... die Anträge Bernstein und Hoffmann auf Säug- ... Mutter- und Reichswochenhilfe einem be- ... anderen Ausschuss zu überweisen und wendet sich dann der ... der Geschlechtskrankheiten zu, die allmählich zu ... einer Gefahr für unsere Volkskraft werden.

Abg. Baffermann (Ntl.): Die Bevölkerungs-politik ist ... allgemein wichtig, bei der Wochenbeihilfe wird ja die Kost- ... der wichtig sein. Die Säuglingsfürsorge ist deshalb von ... Bedeutung, weil damit die Sterblichkeit der Bevöl- ... vermindert werden kann. Hierher gehört auch das Ver- ... der die Empfängnis hindernden Mittel.

Abg. Bartschat (Hortsch. Sp.): Wir sind der Zu- ... in einer Kommission einver- ... Den Schuhmachern muß durch reichliche Zutei- ... von Leder geholfen werden. Eine Zentralstelle könnte ... gerechte Verteilung vornehmen.

Abg. Werner-Hersfeld (D. Fr.) tritt für den Spar- ... der Jugendlichen ein.

Abg. Jrl (Fr.): Den im Felde befindlichen Handwer- ... ihre schwierige Lage durch Kreditgewährung erleichtert ... Das Reich wird sich dieser Aufgaben nicht ent- ... können.

Abg. Brähne (Soz.) Dem Abg. Hise erwidere ich, ... auch die Arbeiter nicht wünschen, daß ihre Söhne das ... Geld leichtsinnig ausgeben, aber ein solcher ... darf nicht herrschen, weil er sich nur gegen die Ar- ... richtet.

Die weitere Debatte drehte sich um die Höhe der Ge- ... an die Zivilbeamten in den Etappengebieten, die Abg. ... für viel zu hoch erklärte.

Ministerialdirektor Dewald stellte fest, daß dies eine ... militärische Frage sei, die nicht zur Kompetenz des Reichs- ... toges.

Die Lebensmittelversorgung.

Berlin, 20. Mai. In parlamentarischen Kreisen ver- ... lautet, daß die Verordnung über die Organisation ... betr. die Volksernährung, die dem Bundesrat jetzt ... ist, in einem sogenannten Ermächtigungsgesetz ... besteht, das dem Reichskanzler die Befugnis gibt, alle ... und Futtermittel samt den dazugehörigen ... Rohstoffen zu beschlagnahmen, zu enteignen, zu ver- ... und die Preise dafür zu regeln. Alle Verwaltungs- ... im Reich haben den darauf bezüglichen Weisungen ... des Kanzlers Folge zu leisten. Der Kanzler wird ermächtigt, ... diese Befugnisse einer neuen Behörde zu übertragen ... und deren Einrichtung und Zusammensetzung zu bestimmen.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Berlin, 19. Mai. Zum Kriegsgewinnsteuergesetz ist für ... die zweite Lesung in der Kommission ein gemeinsamer Antrag ... eingebracht worden. Darnach erhält § 1 unter Wegfall der ... in der ersten Lesung beschlossenen Erhebung eines abermaligen ... Beitrags vorstehende Fassung: Die im § 11 des Besit- ... steuergesetzes vom 3. 7. 13. bezeichneten Personen, deren Ver- ... mögen am 31. 12. 16. gegen den Stand zu Beginn des Beran- ... lagungszeitraumes einen Zuwachs oder eine Verminderung von ... mindestens 10 Proz. erfahren hat, haben zu Gunsten des ... Reiches eine außerordentliche Kriegsabgabe zu entrichten. Weiter ... heißt es dann in § 7, der mit § 8 vereinigt worden ist: Die ... Abgabe vom Zuwachs wird nur erhoben, wenn er nach die- ... sem Gesetz festgestelltem Vermögenszuwachs den Betrag von 3000 ... Mark, und das Vermögen am 31. 12. 1916 insgesamt den ... Wert von 6000 Mark übersteigt. Beträgt das Vermögen am ... 31. 12. 16. nicht mehr als 13000 Mark, so unterliegt der nach ... Absatz 1 abgabepflichtige Vermögenszuwachs nur insoweit der ... Abgabe, als durch ihn ein Vermögensbetrag von 10000 M. ... überschritten wird. In § 9 ist dann die Skala für die ... Abgabe von Vermögenszuwachs, die zwischen 5 Proz. für die ... ersten 10000 M. des Vermögenszuwachses bis 50 Proz. für ... mehr als eine Million schwankte, gegen die früheren Vor- ... schläge abgeändert. Neu eingeführt ist hier, daß 1 Proz. ... von dem nach dem Besitsteuergesetz für den 31. 12. 16. festgestell- ... ten Vermögens erhoben wird, insoweit es 90 Proz. des für ... den Beginn des Veranlagungszeitraumes festgestellten Ver- ... mögens übersteigt und weder der Besitsteuer noch ... der Abgabe nach Nr. 1 (Vermögenszuwachs) unterliegt. Von ... dieser Abgabe sind die Vermögen befreit, die 20000 Mark ... nicht übersteigen. Abgabebeträge von unter 10 Mark werden ... nicht erhoben. Der gemeinsame Antrag beschäftigt sich dann ... noch weiter u. a. mit inländischen Aktiengesellschaften usw., ... was als Kriegsgewinn, als Kriegsgeschäftsjahre, als Geschäfts- ... gewinn anzusehen, und wie der durchschnittliche frühere Ge- ... schäftsgewinn zu berechnen ist. Die Skala der Regierungs- ... vorlage für die Abgaben für inländische Gesellschaften ist ... in einer abgeänderten Form wieder hergestellt worden. Zum ... Schluß wird bestimmt, daß die Abgaben der einzelnen Personen ... zu einem Drittel binnen drei Monaten nach Zustellung des ... Bescheides, das zweite Drittel bis zum 1. 11. 17. und das ... letzte bis zum 1. 3. 18 zu entrichten ist. Nach dem 2. Auf- ... paragrafen 42a ist die Einnahme aus der Kriegsabgabe ... ausschließlich zur Abminderung der Reichsschuld zu verwenden, ... soweit sie nicht nach dem Reichshaushaltsetat für Rechnung ... des Jahres 1916 zum Ausgleich des Ausfalles bei anderen ... Einnahmekapitalien erforderlich ist.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Altona, 21. Mai. Der Lederfabrikant Wolf Knecht ... und der Großhändler Louis Viktor aus Altona hatten sich ... wegen Vergehens gegen Generalkommandos zu verant- ... worten. In der Verhandlung erklärte Knecht u. a., er ... habe bei der Verarbeitung von 48000 von der Kriegsleber- ... gesellschaft bezogenen Häuten in vier Monaten 4 Mil- ... lionen Mark verdient. Das Gericht verurteilte nun ... Knecht zu 1500 Mark und Viktor zu 500 Mark Geldstrafe. ... Man hat angenommen, daß beide den Inhalt der ein- ... schlägigen Verbotsbestimmungen nicht gekannt hätten, es ... liege nur schuldhaftige Fahrlässigkeit vor!

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Mai. Der Reichskanzler hat ... heute die Führer der Reichstagsparteien zu einer ... vertraulichen Besprechung empfangen.

Telephonische Nachrichten.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 22. Mai. Von keiner ... Front ist wichtiges zu melden. Zwei feindliche Flieger über- ... flogen Sed ül Bahr, wurden aber durch unser Abwehr- ... feuer nach der Richtung nach Zimbros zu vertrieben. ... Am 18. Mai beschossen drei feindliche Kriegsschiffe zwei ... Stunden hindurch die Ortschaft El Arisch. Gleichzeitig ... erschienen dort sechs feindliche Flieger und warfen 100 ... Bomben ab. Eine Person wurde getötet, 6 verwundet.

Für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Petersburg, 22. Mai. Zwei Delegierte ... des schwedischen „Roten Kreuzes“ sind in Peters- ... burg mit Geld und Bedarfsartikeln für die ... deutschen Kriegsgefangenen eingetroffen. Sie ... setzten ihre Reise nach Penja fort.

Handschriften des Zaren an Poincaré und Joffre.

Stockholm, 22. Mai. Ein Kurier des ... Zaren ist in das französische Hauptquartier ... abgereist, um dem Präsidenten Poincaré und dem

Generalissimo je ein Handschreiben des Zaren zu über- ... reichen.

Die Brände in Frankreich.

Paris, 22. Mai. Dem Petit Parisien zu- ... folge hat ein Brand in La Rochelle 500 Ballon Baum- ... wolle vernichtet.

Die Franzosenherrschaft in Griechenland.

Athen, 22. Mai. Aus Saloniki wird ge- ... meldet, daß die Franzosen die Deiche des Bardar ... durchstochen und durch die dadurch eingetretenen Ueber- ... schemmungen den griechischen Bauern großen ... Schaden zugefügt haben. Die Bevölkerung ist durch das ... immer rücksichtsloser werdende Vorgehen der Fran- ... zosen aufgebracht.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Limburg, 18. Mai. Wegen Uebertretung der ... Höchstpreise für Schlachtschweine wurden vom hie- ... sigen Schöffengericht drei Landwirte zu Geldstrafen von 350 ... Mark, 250 Mark und 20 Mark, ein Weggermeister für 800 Mark ... Geldstrafe und ein Viehhändler für 250 Mark Geldstrafe ver- ... urteilt. Sämtliche Beurteilte haben die Kosten des Ver- ... fahrens zu tragen. — Ein Landwirt, der Roggenbrot ohne ... Zusatz von Kartoffeln oder Kartoffelmehl gebacken hatte, war ... durch Strafbefehl zu 70 Mark Geldstrafe verurteilt worden. ... Er beantragte gerichtliche Entscheidung mit dem Erfolg, daß ... das Schöffengericht auf 100 Mark erkannte.

Aus Hessen, 21. Mai. Bei einer Erhebung der ... Fleischvorräte im Kreis Lauterberg (Hessen) wurden, ... wie die Deutsche Fleischergz. meldet, insgesamt über 3600 ... Zentner Dauerware festgestellt. Davon befan- ... den sich in Besitz der ländlichen Bevölkerung aus eigener ... Schlachtung etwa 3450 Zentner, während der Rest von ... 150 Zentnern auf die Metzgereien entfällt. Die Zahlen be- ... ruhen auf den persönlichen Angaben der Besitzer. Ein ähn- ... liches Ergebnis würde sicher auch in allen ländlichen Ge- ... bietern Süddeutschlands herauskommen.

Ans Bad Ems und Umgegend.

Personalien. Herr Oberbahnhofsdirigenter Hecht er- ... hielt den Titel Rechnungsrat.

Der Turnverein hielt dieser Tage seine Jahres-Haupt- ... versammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht für 1915 betrug ... 1914 folgende Zahlen: die Mitgliederzahl betrug ... 221, davon 54 im Alter von 14—20 Jahren. Im Ganzen ... sind bis jetzt 83 Mitglieder eingetriedt; gefallen sind 4: ... W. Strube, C. Raxiner, H. Herzer und C. Schupp; das ... Eiserne Kreuz besitzen 12 Mitglieder: Unteroffizier Rosenbach, ... Gefr. Kurtnacker, Feldw.-Leutnant Schmidt, Gefr. Blasing, ... Oberjäger Veres, Stabsarzt Dr. Oldengott, Hauptmann ... Schubert (und Hess, Tapferkeitsmedaille), Gefr. Müller, Unter- ... offiziere Kieh und Oeschläger, Gefr. Stern und Gefr. Herz; ... Ritter des Eisernen Halbmondes ist Unteroffizier Wiegand. ... Der Turnbetrieb war wie fetscher auf Mittwoch und Sam- ... tag festgesetzt; Mittwochs wurde mit der Jugendwehr gemein- ... schaftlich geturnt. Die Geschäfte wurden von den im Jahr ... 1914 gewählten Vorstandsmitgliedern, soweit sie hier sind, ge- ... führt. An der Ganturnfahrt nach der Dornburg nahmen ... Mitglieder teil. Zum 40-jährigen Bestehen des Vereins wur- ... am 18. September im Vereinslokal eine Festversammlung in ... turnerischen Vorführungen veranstaltet. Aus dem gleichen ... La fand ein Jugendwettbewerb statt, an dem sich Schüler der ... Volks- und Kaiser-Friedrich-Schule sowie unsere Turner be- ... teiligten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins leiden ... durch den Krieg und den dadurch bedingten Einnahmefall ... natürlich sehr; nur durch die uns gewährte Staatsbeihilfe und ... den Nachmachlaß Seitens der Stadt sind wir in der Lage ... gewesen, 2 Trommeln, 6 Pfeifen usw. beschaffen zu können. ... Bismarck im Laufe des Jahres haben wir an unsere Feldgrauen ... Liebesgaben abgeschickt. Mit besonderem Dank sei auch be- ... richtet, daß unserer Bücherei Seitens des Magistrats eine ... größere Anzahl Jugendbüchlein und das Prachtwerk „500 Jahre ... Hohenzollern“ überwiesen wurden. Gut Heil!

Die Goldankaufshilfsstelle in Bad Ems befindet sich ... im Erdladen des Hotel „Europäischer Hof“ neben dem Ein- ... gang zu den Bädern. Sie ist geöffnet jeden Dienstag und ... Freitag von 2—4 Uhr nachmittags.

Kgl. Kurtheater. Auf den morgen stattfindenden Wil- ... helm-Buch-Abend von Fr. Reij Langer sei hiermit nochmals ... hingewiesen. Ueber die Künstlerin lesen wir u. a. in der ... Boff. Ztg.: Reij Langer, die mit ihrem beweglichen Frem- ... men-Gelenkgesicht selbst wie eine Illustration zu Wilhelm ... Buch ausfiel, sprach und mimte ihre Gedichte lustig, origi- ... nell und natürlich. Sie konnte derb und wieder zart sein ... und entlockte ihren Zuhörern, unter denen es kleine Flach- ... köpfe und auch Silberhaarige gab, von Herzen kommendes ... Lachen.

Kgl. Kurtheater. Als Eröffnungsvorstellung für die ... diesjährige Kurzeit ging am Samstag das neue Presber- ... Steinische Lustspiel „Die selige Exzellenz“ in Szene. ... Es war ein sehr unterhaltender Abend, und der Beifall in ... dem stark besetzten Hause steigerte sich von Akt zu Akt. ... Die Vorstellung wurde von Herrn Direktor Steingoetter ... persönlich geleitet, und die zahlreichen Darsteller taten alle ... voll auf ihre Schuldigkeit. Das Stück spielt in einer kleinen ... Residenz und bringt mit köstlichem Humor ein satirisches ... Bild vom Hofleben mit seinem Hänkepiel. Der Minister ist ... gestorben, und nun versucht der Oberhofmarschall das Ge- ... heimnis zu ermitteln. Er ist ein Intrigant schlimmster ... Art. Dem Privatsekretär des Ministers Dr. Weber bring- ... er mit Schadenfreude den blauen Brief, nachdem er ihn ... zum Archivrat gemacht hat. Aber der Hofmarschall hat in ... der Vertrauten der „seligen Exzellenz“, der listigen Baronin ... Windegg, eine Rivalein, die ihm sein Spiel verdirrt. Diese ... packt ein Konversationslexikon ein, versiegelt es und gibt ... es in Gegenwart des letzteren dem Archivrat mit dem Be- ... merken, daß der Minister ihr seine Memoiren, in denen das ... Leben bei Hofe rücksichtslos geschildert sei, vermacht habe ... mit dem Wunsch, sie dem Archivrat zur Bearbeitung und

Veröffentlichung zu übermitteln. Das wirkt. Der ganze Hof ist in Aufregung, die Angst vor einem Skandal tut ihre Wirkung. Der Oberhofmarschall wird zahn wie ein Lamm, und das Ansehen des jungen Archivrats, der kalt gestellt werden sollte, steigt im Nu. Alle kommen und beichten, da sie ja annehmen, daß die beiden aus dem „Memoiren“ alle Sünden wissen. Der lustige, wenn auch nicht ganz neue Einfall ist mit echt, Presser'schem Witz verarbeitet und hält das Publikum andauernd in lebhafter Spannung. Der dritte Akt bringt dann die Verlobung der Baronin und ihre Verlobung mit dem Adjutanten. — Wie schon gesagt, waren alle Rollen gut besetzt. Den Haupterfolg hatte wohl Herr Alb. Heinemann, der den geschmeidigen Hösling Baron von Gillingen mit fein durchgearbeiteter Charakteristik gab. Vorzüglich war auch der Conrad Weber des Herrn Ernst Theiling. Frä. Martha Gersdorf gab die Baronin von Windegg mit gut gespielter Ueberlegenheit. Herr Rudolf Goll meisterte seine Rolle als Anwalt Buzbain mit bewährtem Geschick. Ferner seien noch erwähnt Frä. Bella Waldritten als Elise, Herren Ferdinand Steinhöfer als Adjutant und Wilhelm Hellmuth als Oberjägermeister. Besonders hervorgehoben sei noch die geschmackvolle Ausstattung.

Im städtischen Schlachthofe gelangt heute von 3 Uhr ab Schinken und Speck zum Verkauf, morgen von vormittags 7 Uhr ab findet Verkauf von Fischen statt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) wird folgendes bestimmt:

Zucker darf bis auf weiteres weder bei der gewerbmäßigen Herstellung von natürlichen u. künstlichen Frucht-sirupen aller Art — ausgenommen von solchen, die dazu bestimmt sind, bei der Zubereitung von Arzneien Verwendung zu finden —, noch bei der gewerbmäßigen Herstellung von Limonaden (natürlichen und künstlichen sowie Limonadenartigen Getränken aller Art mit und ohne Kohlen-säure) oder deren Grundstoffen verwendet werden.

Berlin, den 13. Mai 1916.

Der Reichszucker
Im Auftrage
Kauf.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft, zu welchem diejenigen Militärinvaliden und Rentenempfänger zu erscheinen haben, deren Versorgungsgebühren bis 1916 anerkannt sind, findet für die aus dem Kreise Unterlahn Vorzustellenden am 25. und 26. Mai 1916 in Diez (Gastwirtschaft Diehl) und am 27. Mai 1916 in Nassau (Rajauer Hof) statt. Nähere Bestimmungsbefehle werden den betreffenden Personen hierzu noch zugehen.

Oberlahnstein, den 18. Mai 1916.

Königliches Bezirkskommando.

Verkauf von Schinken und Speck im städt. Schlachthofe.

Heute Montag von 3 Uhr nachmittags ab Verkauf von Schinken und Speck.

Bad Ems, den 22. Mai 1916.

Der Magistrat.

Dienstag, den 23. d. Mts.

von vormittags 7 Uhr ab Verkauf von Fischen im Schlachthof.

Bad Ems, den 22. Mai 1916.

Der Magistrat.

Verpachtung von Blumenständen.

In der Oberallee sollen zwei städtische Plätze, die seither schon zum Verkauf von Blumen gedient haben, zum gleichen Zweck für die Dauer von 3 Jahren (1916-1918) verpachtet werden. Schriftliche verschlossene Angebote in denen der Pachtpreis für 1 Jahr anzugeben ist, sind bis Dienstag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr an uns einzureichen.

Bad Ems, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat.

Grasnutzung aus dem Stadtwald.

Der Graswuchs auf den Wegen im Stadtwald soll an zuverlässige Einwohner gegen Zahlung der Forsttaxe abgegeben werden. Erlaubnis-scheine werden im Rathaus — Oberstadtssekretär Kaul — abgegeben. Diese Scheine sind vor Benutzung den Herren Forstschutzbeamten vorzulegen.

Bad Ems, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Mai, vorm. 10 Uhr werden die Blumenstände im Kurgarten nochmals verpachtet.

Bad Ems, den 22. Mai 1916.

9407] Die Kurkommission.

Waschhauskleider,

hell und dunkel, von 6 M. an.

M. Goldschmidt, Nassau.

Aufruf!

Deutschland steht gegen eine Welt voll Feinden. Unsere Soldaten sehen draußen Leben und Gesundheit ein, um unser Haus und Hof, unsere heimatlichen Fluren vor Verwüstung zu schützen und den Sieg zu erringen. Wir Daheimgebliebenen haben dafür die Pflicht zu erfüllen, die Geldkraft Deutschlands hochzuhalten, damit das Bestreben unserer Feinde, uns auszuhungern und wirtschaftlich zu vernichten, zu Schanden wird.

Die Grundlage unseres Wirtschaftslebens ist die Reichsbank.

Ihren Goldschatz zu stärken, es ihr zu ermöglichen, Banknoten auszugeben und den Wert deutschen Geldes im In- und Auslande hochzuhalten, soll unsere vornehmste vaterländische Pflicht sein. Es hat sich deshalb der unterzeichnete Ausschuss für den Kreis Unterlahn gebildet und eine

Geschäftsstelle

für den Ankauf von Goldsachen

in Diez a. d. L. im Hause Bahnhofstraße Nr. 21 errichtet, in welcher Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Uhrgehäuse usw. nach Feststellung des Wertes durch einen gerichtlich vereidigten Sachverständigen zum vollen Goldwert gegen sofortige Bezahlung angekauft und der Reichsbank zugeführt werden. Auf Wunsch werden auch Edelsteine und Perlen angenommen.

Mitbürger!

Bringt alles irgendwie entbehrliche Gold zur Ankaufsstelle.

Wenn Ihr Euch von lieb gewordenen Gegenständen trennt, so bringt Ihr sie dem Vaterlande dar, bei dem auf diese Weise Eure Dankeschuld abzutragen jetzt Eure vornehmste Pflicht sein soll.

Die Geschäftsstelle ist geöffnet jeden Donnerstag, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Diez, Bahnhofstraße 21.

In den Städten Bad Ems und Nassau sind zur Entgegennahme von Goldsachen Goldankaufsstellen errichtet.

In den Landgemeinden werden die Herren Bürgermeister, Geistlichen und Lehrer sowie die Mitglieder der Organisationen vom Roten Kreuz und der Vaterländischen Frauenvereine zur Auskunftserteilung und Belehrung, sowie zur Uebermittlung von Goldsachen an die Geschäftsstelle in Diez gerne bereit sein.

Diez, den 12. Mai 1916.

Der Ehren-Ausschuss:

Duderstadt, Landrat. Meißner, Professor. Scheuern, Bürgermeister. Dr. Pettschull, Medizinalrat. Wilhelm, Dekan. Frau Hauptlehrer Gabriel. Frau Farrer Dreßler. Heß, Rentner. Markloff, Steuersekretär (Diez). Dr. Reuter, Sanitätsrat. F. Schmitt sen., Hotelbesitzer. H. Höfer, Kunstmaler. Frau Sanitätsrat Dr. Reuter. Fräulein A. Schmitt. Frau M. Benade (Bad Ems). Frau von Ed. Frau Bürgermeister Hasenclaver. Frau Farrer Moser. Fräulein Neuhaus. Epstein, Bürgermeister a. D. Kettermann, Gastwirt. Nißler, Schmiedemeister. W. Schmidt, Landwirt. Fetter, Schneidermeister (Nassau). Frau Farrer Ziemendorff. Fräulein Sophie Ströhmänn. Frau Apotheker Zimmermann (Folzappel). Frau Farrer Neubourg. Frau Lehrer Kasper (Kördorf). Frau Lehrer Kern (Bremberg). Ries, Pfarrer. Frau Lehrer Rusia. Frau Kaufmann Goldschmidt (Singhofen). Frau Farrer Martin (Dienethal). Sohl, Bergverwalter. Presber, Schreinermeister (Oberneifen). Frau Gerichtsrat Dr. Schreiber. Caesar, Apotheker (Kahen-elbogen).

Die Goldankaufsstelle in Bad Ems befindet sich im Eckladen des Hotel „Europäischer Hof“ neben dem Eingang zu den Bädern. Sie ist geöffnet jeden Dienstag und Freitag von 2—4 Uhr nachm.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Grasnutzung vom 15. Mai d. Js. ist genehmigt.

Diez, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fuhren- und Fußgängerverkehr auf der hiesigen Zahnbrücke bleibt trotz der im Angriff genommenen Umbauarbeiten gestattet. Es kann aber nicht zugelassen werden, daß sich Fußgänger, namentlich Kinder auf der Brücke ansammeln, wie dies seither geschehen ist. Nur das Passieren der Brücke ist gestattet, jegliches Verweilen auf derselben aber unbedingt untersagt. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Für das Fernhalten der Kinder wollen die Eltern Sorge tragen.

Diez, den 19. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Keine Lieferungen!

Technische Revisions-Vereinigung

Fernsprecher B. 1556.

„Elektrowacht“ G. m. b. H.

Keine Vertretungen!

Projektions-, Ueberwachungs- und Prüfungs-Anstalt für elektrische und maschinelle Anlagen :::::

Unparteiische

Anerkannte Revisionsstelle der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Prüfung und Ausarbeitung von Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen, Rechnungs-Revisionen. — Prüfung u. Abnahme elektrischer Anlagen. — Blitzableiter-Kontrollen. Geßl. Anfragen nach Cöln, Ehrenstr. 46 I. Tel. B. 1556 erbeten.

Keine Provisionsgeschäfte!

Keine Installationen!

Kgl. Kursaal zu Bad Ems

Dienstag, den 23. Mai 1916, abends

Helterer

Wilhelm Busch Aben

der bekannten Vortragskünstlerin

Resi Langer aus Berlin

Preise der Plätze:

Sofasitz M 3.—, Stuhlsitz M 2.—, Galerie M 1.—. Inhaber von Kur- und Dauerkarten zahlen gegen Vorzeigung dieser im Vorverkauf bis Dienstag abends M 2 1/2, M 1 1/2 u. 75 Pfg.

Karten sind beim Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Direktion: Hermann Steingöetler.

Samstag, den 27. Mai 1916

Unter Mitwirkung der Kurkapelle!

Der Juxbaron.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Paulsen und Hermann Haller.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit bei der Beerdigung meines lieben Gatten, Walter und Onkels

Geurich Höhler

so treue Hilfe geleistet, sowie dem Kriegerveteran Germania und dem evangl. Männerverein für die vielen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 22. Mai 1916.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme an dem schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden untergebliebenen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, bei

Frau Elise Boche, geb. Reuter

sowie für die trostreichen Worte am Grabe sagt allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Boche u. Kind.

Bad Ems, den 19. Mai 1916.

Ortsgeschichtliche Sammlung Bad Ems

Geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 5 Uhr.

Die Städtische Altertumskommission.

Alfa-Laval-Separator.

sofort lieferbar zu folgenden Preisen:

Perfekt I zu M. 90

„ II „ 105 ohne

„ III „ 121 Fuß

Alfa Biola 3 „ 158

„ Biola 4 „ 200 usw.

Gegen Barzahlung gewähre Rabatt.

Jacob Landau, Nassau.

Blumentohl,

blütenweiß und

frische Gurken

eingetroffen bei [9414

Albert Kauth, Bad Ems.

Frisch gekocherte

Rheinaale

empfehlen [9415

P. Diez, Bad Ems.

Frische Erdbeeren und

Pflirsche

neu eingetroffen empfiehlt

P. Diez, Bad Ems.

Altes Silber

läuft

J. Bernstein & Söhne.

Goldnes Armband

verloren auf dem Wege zum

hof-Rosterstraße bis Rasthof.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Frau Dr. Feigen, Bad Ems.

Gesucht

verkauft. Bismarck

Mohn-Geschäfte

Gaus, Warenhdlg., Wertber

Wäckerl etc., Gut, Wäckerl

nerci, an dritter. Blage gew

führung an Käufer-Interessa

Selbstverkäufer schreiben bis

27. Mai an Georg Geisenberg

postlagernd Coblenz.